

Calwer Wochenblatt

№ 47.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

79. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inzertionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt und Stadtort; außer Bezirk 12 Pfg.

Donnerstag, den 24. März 1904.

Abonnementpreis in d. Stadt pr. Viertel, Mt. 1.10 incl. Zeitung. Vierteljähr. Postbezugspreis ohne Bestellg. f. d. Orts- u. Nachbarortverträge 1 Mt. f. d. sonst. Verträge Mt. 1.10, Bestellgeb. 20 Pfg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche ist in Gärtringen, Oberamts Herrenberg, erloschen. Calw, 21. März 1904.

A. Oberamt.
Amtm. Rippmann.

Die Ortsbehörden

werden unter Hinweis auf die Bekanntmachung des Vorsitzenden des Verwaltungsrats der Pensionskasse für Körperschaftsbeamte vom 3. d. M. (Min.-Amtsblatt S. 89) veranlaßt, für die rechtzeitige Ablieferung der Jahresbeiträge, Eintrittsgelder und Nachzahlungen zur Pensionskasse Sorge zu tragen.

Calw, 21. März 1904.

A. Oberamt.
Boelter.

Bekanntmachung.

Am Freitag, 25. März, vorm. 10 Uhr, findet im Gasthaus zum „Schwanen“ in Calw eine Instruktion der Ortsbaumwärter des Bezirks durch Oberamtsbaumwart Widmann statt.

Die Ortsbehörden werden beauftragt, hievon den Baumwärtern Eröffnung zu machen und dafür Sorge zu tragen, daß dieselben hiebei erscheinen und ihnen eine angemessene Entschädigung aus der Gemeindefasse ausgesetzt wird.

Calw, 21. März 1904.

A. Oberamt.
Boelter.

Bekanntmachung der A. Zentralkasse für die Landwirtschaft, betr. die Abhaltung von Unterrichtskursen über Bienenzucht.

Im hemigen Frühjahr bezw. Sommer sollen am A. landwirtschaftlichen Institut in Hohenheim und an der A. Weinbauerschule in Weinsberg sechstägige Unterrichtskurse abgehalten werden, in welchen den Teilnehmern eine theoretisch-praktische Anleitung zum Betrieb der Bienenzucht gegeben wird. Der Unterricht in diesen Kursen ist unentgeltlich, dagegen haben die Teilnehmer, welche das sechszehnte Lebensjahr zurückgelegt haben müssen, für Wohnung und Kost während der Dauer der Kurse selbst zu sorgen.

Der Beginn des Kurses in Hohenheim ist auf Montag, den 30. Mai d. J., der Beginn des Kurses in Weinsberg auf Montag, den 13. Juni d. J. festgesetzt. Da jedoch nur eine beschränkte Zahl von Teilnehmern gleichzeitig aufgenommen werden kann, so wird vorbehalten, im Bedarfsfall noch weitere Kurse zu veranstalten und die Angemeldeten einem dieser Kurse, deren Beginn in Hohenheim auf den 27. Juni, in Weinsberg auf den 20. Juni festgesetzt werden würde, zuzuwenden. Anmeldungen zu den Kursen, in welchen insbesondere anzugeben ist, wie lange der Angemeldete Bienenzucht betreibt und wie viele Bienen er besitzt, wollen nun vor dem 15. Mai an die Leiter der Kurse, Oberlehrer Mangler in Hohenheim, bezw. Oberlehrer Burdhardt in Weinsberg eingereicht werden.

Diesem Angemeldeten, welche nicht mittelst besonderen Schreibens auf einen späteren Kurs verwiesen werden, haben sich am Montag, den 30. Mai, vormittags 8 Uhr, im Hörsaal der Ackerbauerschule in Hohenheim, bezw. am Montag, den 13. Juni, vor-

mittags 8 Uhr, im Lehrsaal der Weinbauerschule in Weinsberg einzufinden.

Stuttgart, 12. März 1904.

v. D. w.

Bekanntmachung.

betr. die Ausstellung von Lehrlingsarbeiten im Jahre 1904.

Indem wir auf unsere Bekanntmachung vom 4. Januar 1901 (Gewerbeblatt S. 9 ff.) und auf unser Ausschreiben an die gewerblichen Vereinigungen des Landes vom 24. Januar 1901 uns beziehen, bringen wir zur öffentlichen Kenntnis, daß wir im Laufe des kommenden Frühjahrs in Stuttgart wieder eine Ausstellung von Lehrlingsarbeiten nach den Bestimmungen über die Landesausstellungen von Lehrlingsarbeiten veranstalten werden.

Anmeldungen zur Beteiligung an der Ausstellung wollen spätestens bis 12. April d. J. bei uns eingereicht werden. Formulare für die Anmeldungen können von unserem Sekretariat bezogen werden.

Wir weisen darauf hin, daß in erster Linie nur Arbeiten ausgestellt werden sollen, wie solche in dem Aufgabverzeichnis aufgeführt sind, welches den Bestimmungen über die Landesausstellungen von Lehrlingsarbeiten angehängt ist, und daß jedenfalls nur solche zur Preisbewerbung zugelassen werden können. Das Aufgabverzeichnis kann bei jeder gewerblichen Vereinigung des Landes eingesehen werden.

Bemerkt wird, daß die Anmeldungen zur Teilnahme an der Ausstellung doppelt auszufertigen sind und daß eine Ausfertigung alsbald an uns einzusenden, die andere aber erst mit der Ausstellungssache einzureichen ist.

Der Zeitpunkt der Ausstellung wird im Gewerbeblatt später bekannt gegeben werden.

Die gewerblichen Vereinigungen des Landes ersuchen wir, ihre Mitglieder auf die Abhaltung dieser Ausstellung aufmerksam zu machen und zu lebhafter Beteiligung anzuregen.

Stuttgart, 16. März 1904.

A. Zentralkasse für Gewerbe u. Handel.
G a u p p.

Tagesneuigkeiten.

Wilbberg, 22. März. Die hiesige Einwohnerschaft wird in Wälde die Wohltat einer Wasserleitung zu genießen haben. Nachdem in den ersten Tagen des Januar die Arbeiten hiezu vergeben und das staatliche Gesundheitsamt die Güte des Wassers nicht mehr beanstandet, wurde gestern der erste Spatenstich zu der Grabarbeit gemacht. Dank der günstigen Quellenlage kostet die Einrichtung nur ca. 40000 M.

n. Rohrdorf b. Nagold, 21. März. Gestern tagte hier im Gasthaus zur „Sonne“ die Generalversammlung des Nagoldgau-Sängerbundes. Gauvorstand Bayer-Calw begrüßte die äußerst zahlreich erschienenen Vertreter der Bundesvereine, worauf Gärtner-Wilbberg den Rassenbericht erstattete. Bei den hierauf vollzogenen Wahlen wurden die Herren Bayer (Vorstand) und Gärtner (Kassier) durch Juras einstimmig wiedergewählt. Für den zurückgetretenen Schriftführer Holberle wurde Martin-Calmbach gewählt. Die vom Ausschuss vorgenommene Revision der Bundesstatuten wurde freudig begrüßt. Nach einer lebhaften Debatte wurde auch der § 13 mit einer kleinen Aenderung

angenommen. Das alle 2 Jahre wiederkehrende Sängerfest verbunden mit Preisgesang wird heuer am 12. Juni in Liebenzell abgehalten. Nachdem der Bundesverein Rohrdorf noch einige schöne Männerchöre vorgebracht, schloß der Vorstand, der es in meisterhafter Weise verstand, die in den Versammlungen zum Vorschein gekommenen Gegensätze wieder fein auszugleichen, die Versammlung. — Auf Wiedersehen in Liebenzell!

Ehlingen, 20. März. Der Sonntag der württ. Ortsgruppen des Alldeutschen Verbands wurde gestern abend durch eine im „Wirt. Hof“ gehaltene, öffentliche Versammlung eröffnet. Der Vorsitzende des Gau und zugleich der Ortsgruppe Ehlingen, Oberpräzeptor Calmbach, begrüßte die zahlreich erschienenen. Daß die alldeutschen Bestrebungen eine Notwendigkeit geworden, das zeige sich immer mehr und besonders deutlich gerade bei der gegenwärtigen Weltlage. Diese habe zwar für uns Deutsche ihre Gefahren, aber doch viele sie auch unläugbare Vorteile, von denen er fürchte, daß sie leider unsere Reichsregierung nicht werde ausnützen können. Da müsse man etwas nachhelfen, und diese Aufgabe stelle sich der Alld. Verband. Darauf sprach Rechtsanwalt Claß-Rainz über „Deutschland und der russisch-japanische Krieg“. Er bemerkte einleitend, der Alld. Verband wolle nur das Wohl des deutschen Volks; dieses sollte die inneren Gegensätze etwas zurücktreten lassen gegenüber den großen Aufgaben der Weltpolitik. Wenn man sich frage, welcher von den beiden kriegführenden Mächten man seine Sympathie zuwenden soll, so sei die Antwort einfach: Keiner von beiden! Man müsse vielmehr fragen, welcher Sieg für uns vorteilhaft sei, und da könne die Antwort nur sein: Der russische Sieg. Aber auch Rußland selbst könne und dürfe sich nicht besiegen lassen. Was könne nun Deutschland bei dem russischen Sieg gewinnen? Der Satz, daß die Welt endgültig aufgeteilt sei, sei falsch; die Welt werde immer von neuem wieder geteilt. Wie könne man nun die gegenwärtige Weltlage, die so günstig als nur möglich für uns sei, zu unseren Gunsten ausnützen? Eine solche Aufgabe sei die Schaffung eines Mitteleuropäischen Zollvereins gegenüber dem drohenden Zusammenschluß Britanniens und seiner Kolonien zu einem weltwirtschaftlichen Ganzen und gegenüber dem Abschließungssystem Amerikas. Diesem Zusammenschluß der mitteleuropäischen Staaten zu einem Zollverein stehe aber der Frankfurter Friede vom Jahr 1871 hindernd entgegen. Wenn man also die Weltlage ausnützen wolle, so könne das in der Richtung geschehen. Weiter sei da die marokkanische Frage, deren Lösung nicht geschehen dürfe, ohne daß wir ein gewichtiges Wort mitreden. Nordwest-Marokko sei ein ausgezeichnetes Kolonialland, auch für den Europäer und habe brauchbare Häfen. Darauf müsse man sein Augenmerk richten, wenn es gelte, die jetzige Weltlage zu unserem Vorteil auszunützen. Dieses Gebiet könnte eine Heimat werden für unsere Auswanderer, die so häufig in fremde Gebiete ziehen, wo sie schon wirtschaftlich für uns verloren sind, vom nationalen Verlust ganz zu schweigen. Diese fast zweifelhafte Rede fand begeisterte Zustimmung. Der Vorsitzende forderte die Anwesenden auf, diese Gedanken hinauszutragen zu allen Volksgenossen. Sonntag, vormittags 10 Uhr, begann dann der Sonntag des Wirt. Verbandes. Gegen 50 Mitglieder der verschiedenen Ortsgruppen waren hiezu erschienen. Oberpräzeptor Calmbach verlas den Aufruf Prof. Haffes aus den Alld. Blättern zu Gunsten der

deutschen Studenten in Prag. Sein Vorschlag, ein Begrüßungstelegramm nach Prag abgehen zu lassen, fand lebhafteste Zustimmung. Darauf berichtete Prof. Calmbach-Stuttgart eingehend über den Stand unserer Flotte. Er hob hervor, daß unsere Flottenmacht früher an 3. Stelle gestanden sei, jetzt an 4. Stelle stehe und von 1908 an 5. Stelle stehen werde. Das sei entschieden ein Rückschritt. Dagegen lasse sich nur das eine tun: Beschleunigung des Baues der Flotte. Demgemäß wurde einstimmig die Erklärung angenommen: „daß zum Schutz des deutschen Ueberseehandels und zum ungehinderten Gedeihen der deutschen Industrie, zur Förderung der deutschen Kolonien und zum Schutz der Deutschen im Ausland, der beschleunigte Ausbau der deutschen Schlacht- und Auslandsflotte über den Rahmen der Flottenbewilligung von 1900 hinaus unbedingt erforderlich ist.“ Es wurde weiter beschlossen, diese Entschliebung dem Reichskanzler, dem Reichsmarineamt, sowie sämtlichen württ. Reichstagsabgeordneten mitzuteilen. Dann behandelte Prof. Claus-Ulm die Frage „Darf uns Deutsch sein“ das Schicksal Marokkos gleichgültig sein? Es herrsche, meinte er, eine koloniale Verbrossenheit, wohl auch deshalb, weil unsere Kolonien so wenig verheißungsvoll seien. Allein das Beste sei, als wir zu kolonisieren anfangen, schon weggegeben gewesen; überhaupt gebe es keine verheißungsvollen Gebiete mehr, weder am Euphrat, noch in Kleinasien und Südamerika. Nur Marokko komme noch in Betracht, auf das schon einer der besten Kenner Afrikas, G. Rholfs, hingewiesen habe. Deutsche Firmen haben, besonders auf der atlantischen Küste dieses Landes, schon zahlreich festen Fuß gefaßt. Das Klima sei auch für den Europäer günstig; der Getreidebau vielversprechend, auch Baumwolle könne gebaut werden. Marokko sei eine Auswanderungskolonie. Ein wichtiger Schiffsfahrtsweg führe vorbei, daher sei es auch als Flottenstation hervorragend günstig. Darum dürfe man die Verteilung dieses Landes nicht vornehmen lassen, ohne daß Deutschland gefragt werde. Er trete ein für „ein größeres Deutschland ergänzt nach den Tropen hin“. Diese Weltpolitik sei nicht phantastisch. Nach dieser Rede, deren wissenschaftliche Gründlichkeit von eindringendem Studium zeugte, wurde folgende Erklärung einstimmig angenommen: „Die Reichsregierung wolle bei der gegenwärtig äußerst günstigen Weltlage die deutschen Handelsinteressen in Marokko in jeder Weise, namentlich auch durch Ausfendung oder Unterstützung wissenschaftlicher Forschungs Expeditionen, fördern. Da ferner ein großer Teil unserer Kolonien wenig entwicklungsfähig ist, Marokko dagegen Siedlungs- und Pflanzungskolonie wie auch Kriegs- und Handelsflottenstützpunkt an einem der allerwichtigsten Welt-schiffahrtswege werden könnte, so wolle die Reichsregierung die nötigen Schritte tun, daß, falls in Marokko der status quo nicht mehr aufrecht erhalten werden kann, der ganze Westen dieses Landes, wo jetzt schon der deutsche Handel sehr beträchtlich, z. T. überwiegend ist, besetzt wird, und daß ähnlich wie seiner Zeit in China Tsingtau, so hier Walidja und Agadir besetzt werden, um hierdurch das deutsche Interessengebiet zu bezeichnen.“ Zum nächsten Punkt der Tagesordnung: „Die nächsten Aufgaben alldeutscher Politik“, sprach noch Reichsminister Claus-Mainz, worauf der Vorsitzende die Verhandlungen mit dem Wunsch schloß, daß die alldeutschen Gedanken hinausdringen und bei den Volksgenossen Wurzel fassen mögen zum Wohle und zur gedeihlichen Entwicklung unseres Volkes.

Schorndorf, 19. März. Endlich hatten auch wir Gelegenheit, das Häuserhebungsverfahren des bekannten Baumeisters Rückgauer aus Stuttgart kennen zu lernen. Schon seit etwa 14 Tagen befindet sich Rückgauer hier, um das Anwesen des Privatier Idler um 2 Meter zu heben. Es soll dadurch Raum gewonnen werden zur Errichtung einer Mälzerei und Weinwirtschaft. Die Hebungen gingen tadellos vor sich, so daß am letzten Samstag die Arbeitspartie I nach Mergentheim verladen werden konnte, um die Hebung des Chr. Hellerschen Anwesens im Laufe kommender Woche vorzunehmen. Die 2. Arbeitspartie befindet sich z. Zt. in Gmünd zur Vornahme größerer Reparaturarbeiten an der Kaserne; der Bau muß auch teilweise gehoben werden. Anfangs April gehen beide Arbeitspartien nach Ravensburg, um 5 Gebäude zu heben. Hier kann Rückgauer wieder eine Probe seiner Kunst ablegen. Er hat bis jetzt 4 Gebäude gehoben und für diese Saison 43 Abschlüsse teils für Hebungen, teils für Schiebungen gemacht. (In dem Monat Juli und August wird Rückgauer in Würzburg ein weiteres Meisterwerk zur Ausführung bringen. Es handelt sich um das fürstbischöfliche Hüttenchloß, jetzt Rheenanenschloß genannt. Infolge einer Straßenkorrektur und wegen hohen Wasserstands soll das Gebäude, das ein Gesamtgewicht von 2780 000 kg

hat, um 2 Meter gehoben, dann gedreht und einige Meter weit entfernt werden.)

Ulm, 22. März. In der gemeinderätlichen Bauabteilungsitzung erklärte gestern Oberbürgermeister Wagner zu einer Eingabe der hies. Buchdrucker-Gehilfen, in welcher die Forderung gestellt war, die städtischen Druckerarbeiten nur in tarif-treuen Druckereien fertigen zu lassen, er werde das Gesuch, wenn es entsprechend vorbereitet sei, den Kollegen vorlegen. Der Umstand, daß die Ministerien zur Sache Stellung genommen haben, sei von keinerlei Einfluß auf die Entschliebungen der Gemeinden.

Friedrichshafen, 18. März. Der jedes Jahr hier stattfindende Dienstbotenmarkt war von Bauern und Tiroler-Hütelndern gleich gut besucht. Außer einlaen gefirzten Vorböten traf das Gros von 272 Vereinskinder unter Aufsicht von 4 Geistlichen mit Sonderboot „Kaiser Franz Josef“ um 1/8 Uhr heute ein. Ein kleiner Nachschub dem Vereine nicht zugehöriger Kinder traf mit dem um 9 Uhr fälligen Kursschiff ein. Bei dem großen Dienstbotenmangel sind die Kinder — Buben und Mädchen — sehr anspruchsvoll in ihren Bedingungen. Einige wollen einen gemeinsamen Platz, andere in die Nähe von Stadt und Eisenbahn, wieder andere wollen es nicht so streng. Nachdem Bauern und Kinder sich auf der Straße geeinigt hatten, begaben sie sich in das Vereinsstabsquartier, in das Gasthaus z. „Rad“, um ihren Vertrag durch Geistliche und Bauern schriftlich abzuschließen. Die Löhne bewegen sich zwischen 50 und 150 M., doppelter Kleidung und 5 M. Faustgeld. Ein Bube mit 15 Jahren, entsprechend stark, bekommt 100 M. und übliche Kleider. Der Anspruch rings aus dem württembergischen und badischen Hinterland ist trotzdem sehr groß. Ein kleiner Rest konnte nur nach Ravensburg abgehen auf den dortigen Markt.

Pforzheim, 22. März. Ein Graveurlehrling schoß mit einem Terzerol und traf dabei einen 14 Jahre alten Knaben so unglücklich, daß an dessen Aufkommen gezweifelt wird.

Mingelsheim (Amt Bruchsal), 22. März. Am Samstag ging der Sohn Karl des Jagdaufsehers Weigand mit seinem Vater auf die Jagd. Beim Lungenbrüder Walde trennte er sich von seinem Vater und traf bald darauf mit einem früheren Wilderer zusammen, mit dem er in Wortwechsel geriet. Nach kurzem Streite stieß ihm der Stroh des Messer wiederholt in den Unterleib. Der Verletzte wurde ins akademische Krankenhaus verbracht, wo er tödlich verunndet darniederliegt.

München, 19. März. Zwischen Prinzessin Ludwig Ferdinand von Bayern und dem Kaiser fand während seiner Anwesenheit in Wigo ein Depeschen-Wechsel statt. Die Prinzessin begrüßte von München aus den Kaiser telegraphisch in ihrer spanischen Heimat. Der Kaiser dankte und gab seiner Freude darüber Ausdruck, in König Alfons einen Neffen der Prinzessin kennen gelernt und wohl angetroffen zu haben.

München, 22. März. Gestern früh wurden in einem Nebenbach der Isar die Leichen zweier Mädchen von etwa 10 bis 11 Jahren gefunden. Die Leichen waren gut gekleidet. Sie zeigten keinerlei Verletzungen. Ob ein Verbrechen oder ein Unglücksfall vorliegt, ist noch nicht bekannt. — Gestern Nachmittag machte in seiner Wohnung ein Privat-Dozent an der hiesigen Universität einen Selbstmordversuch, indem er sich einen Schnitt in die Schläfe beibrachte. Er wurde in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus gebracht.

Frankfurt a. M., 21. März. (Zum Raubmord auf der Zeil.) Heute morgen wurde von Arbeitern im Säntersburgpark der gesuchte Revolver gefunden. Wie ein Berichterstatter meldet, hat nach Aussage des Staffort Groß zwei Revolver gekauft. Da Staffort bei seiner Verhaftung im Besitze eines Revolvers war, gehörte der gefundene Groß. Groß ist am Samstag ebenfalls in den Säntersburgpark gebracht worden, ohne daß er den Ort, wohin er die Waffe nach der Teilung der Beute geworfen hatte, angegeben hätte. Jeden Vormittag werden die beiden Raubmörder kurze Zeit in den Gefängnisgefängnis geführt, natürlich nacheinander. Sie sind so stark gefesselt, daß sie nur mit Hilfe des Gefängniswärters gehen können. Auch in der Zelle sind ihnen die Hände so gebunden, daß es den Raubmördern unmöglich ist, etwa selbst Hand an sich zu legen. Staffort ist seit einiger Zeit sehr unruhig. Er klagt und schreit, er könne die Fesseln nicht mehr aushalten. — Aus dem Untersuchungsgefängnis auf dem Rappertfeld inmitten der Stadt sind gestern abend neun Untersuchungsgefangene in ihrer Gefängnis-kleidung ohne Kopfbedeckung entflohen. Es sind

Verbrecher von hier und aus der Umgebung, Höchst, Soffenheim und Nied. Die Flüchtlinge waren erst in letzter Zeit verhaftet worden. Die meisten sind berüchtigte Einbrecher. In der Zelle befanden sich 12 Verhaftete. 3 blieben zurück. Von den Flüchtlingen sind 4 wieder eingefangen. Es fehlen noch 5. — Bei einem Streit in einer Wirtschaft in der Mainkurstraße wurden einem jungen Tagelöhner durch 2 junge Burschen 2 Flaschen mit ägenden Flüssigkeiten in das Gesicht geworfen. Ein Teil der Flüssigkeit drang ihm in den Mund. Der Schwerverletzte wurde nach dem Heiliggeistspital verbracht. — An der Kasse der Automobil-Ausstellung wurden gestern 5000 Eintrittskarten gelöst. Abends 7 1/2 Uhr besuchte der König von Württemberg, der am Nachmittag dem Breisreiten im Hippodrom beigewohnt hatte, die Ausstellung.

Berlin, 21. März. Neuere Berichte über die weiteren Operationen der bei Obitorero so schwer heimgeführten Kolonne des Majors von Masenoy sind bis heute nachmittag hier nicht eingetroffen.

Kattowitz, 21. März. Die russische Stadt Klevan ist, wie die Kattowitzer Zeitung meldet, vollständig abgebrannt. 600 Gebäude, darunter die Synagoge, die katholische Kirche, die Schule, das Rathaus, Post und Gericht wurden ein Raub der Flammen. 5000 Menschen sind obdachlos.

Zürich, 19. März. Das eidgen. Polytechnikum erhielt dieser Tage von Graf Ernesto Turati eine wertvolle Schenkung von 40 000 Schmetterlingen. Es sind 5400 Arten, die meist der lombardischen Ebene und den Südbhängen der Alpen entstammen, vervollständigt durch Tausch und Kauf sonstiger Falterarten des sehr ausgedehnten paläarktischen Faunagebietes, zumal Zentralasiens und Sibiriens.

London, 21. März. Hier sind gerüchtweise Meldungen über ein Treffen am Jalu mit günstigem Erfolge der Japaner eingelaufen, aber noch unbestätigt. Dagegen wird die berichtete Gefangennahme von 1800 Japanern entschieden bestritten.

London, 22. März. Nach einer Depesche aus Kintshwang hörte man dort gestern Morgen zwischen 7 und 1/8 Uhr 14 Schüsse auf der See, etwa 6 Meilen südwärts vom Hafen. Wegen des Nebels war jedoch nichts zu sehen. Am Tage vorher sollen südlich von Kintshwang zwei Kreuzer und 5 Kanonenboote gesehen worden sein.

London, 22. März. Die St. James Gazette will erfahren haben, daß die Lage in Deutsch-Südwestafrika kritisch sei. Nach angeblich zuverlässigen in London eingetroffenen Nachrichten soll eine neue Empörung der Hottentotten im Süden bevorstehen und falls die Vonzelswärts sich den Hereros anschließen, fällt man eine allgemeine Empörung für unvermeidlich.

Dublin, 21. März. Die deutsche Barke „Mona“ stieß gestern früh 25 Meilen östlich vom „Riß“ Leuchtschiff mit der in Swansea behelmaten 1100 Tonnen großen Barke „Laly Corrus“ zusammen. Letztere sank rasch. Obgleich „Mona“ zur Hilfeleistung bei ihr blieb, wurde von der Mannschaft und den Reisenden nichts mehr gesehen. Später wurde „Mona“ nach Dublin eingeschleppt.

London, 22. März. Die Morgenblätter berichten aus Tokio: Einem dortigen Blatte zufolge soll die japanische Division, welche am 19. ds. auf der Halbinsel Satsumo gelandet ist, gestern einen Angriff auf die Landbefestigung von Port-Arthur gemacht haben. Gleichzeitig sollen die Kriegsschiffe der Japaner die Stadt und die Befestigungswerte bombardiert haben. Der Angriff hätte am 19. ds. abends 10 Uhr begonnen und bis morgens 6 Uhr gedauert. 16 Schiffe hätten daran teilgenommen. Die Japaner sollen angeblich Port-Arthur besetzt haben. Ein anderes Gefecht und zwar zu Lande soll zwischen Japanern und Russen bei Tchangong-Shoug stattgefunden haben, wobei die Russen 600 Tote und Verwundete hätten. Eine Befestigung beider Nachrichten, welche wenig Glaubwürdigkeit verdienen, ist bisher nicht eingetroffen.

Landwirtschaftl. Bezirksverein Calw.

Am Freitag, 25. März, nachm. 2 Uhr, findet in der Bierbrauerei „Dreiß“ in Calw eine Versammlung statt, wobei Herr Garteninspektor Geld von Hohenheim einen Vortrag über Obstbau, insbesondere über Baumverjüngung und Düngung halten wird.

Jedermann ist hiezu freundlichst eingeladen. Calw, 21. März 1904.

Vereinsvorstand:
Regierungsrat Voelter.



Amtliche und Privatanzeigen. Gehingen Dtl. Calw. Stammholzverkauf.



Am Montag und Dienstag, den 28. und 29. März ds. J., kommen aus dem hiesigen Gemeindefeld Abteilung Herdweg, Buschacker, Kohlplatte, Torwartsgrund, Gerber- und Heiligental zum Verkauf:

581 Stück Lang- und Klotzholz und zwar:
Langholz I. Kl. 30,55 Fm., II. Kl. 61,44 Fm., III. Kl. 75,88 Fm., IV. Kl. 81,12 Fm., V. Kl. 6,41 Fm.,

Sägholz I. Kl. 98,43 Fm., II. Kl. 63,54 Fm., III. Kl. 52,33 Fm., IV. Kl. 12,47 Fm., worunter 58 Stück Eichen bis zu 69 cm Durchmesser, sowie 41 Stück Blattholz schönster Qualität bis zu 10 m Länge und 47 cm Durchmesser.

Sämtliches Nadelholz ist gerepelt; dasselbe besteht zu 1/3 aus Tannen, zu 1/3 aus Fichten und zu 1/3 aus Föhren. Die Qualität ist durchaus sehr schön. Abfuhr günstig.

Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr beim Rathaus. Die Eichen und Buchen kommen erst am zweiten Tag zum Verkauf.

Registrierungsjüge wollen sofort beim Waldmeisteramt bestellt werden.

Gemeinderat.

Untertengenhardt.

Solz-Verkauf.

Am Samstag, den 26. März 1904, vormittags 9 Uhr, kommen auf dem hiesigen Rathaus aus dem Gemeindefeld zum Verkauf:

315 Stück Langholz mit 316,18 Fm.,

Abfuhr günstig; sodann nachher:

114 Nm. gemischtes Nadelbrennholz.

Dieser werden Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen.

Gemeinderat.
Vorstand Kappler.



R. Forstamt Hirsau.

Brennholz- u. Reisigverkauf

Montag, den 28. März, vormittags 9 Uhr, im „Waldborn“ in Hirsau aus Staatswald Altbürgerberg Abtlg. Hoherstein, Spindlershof, Holzwasen und vom Scheidholz:

Nm. Buchen: 12 Anbruch; Nadelholz: 8 Koller, 25 Prügel, 71 Anbruch; aus Abtlg. Alzenbrunnen, Hoherstein, Bleiche: 10 Durchforstungs-Flächenlose Nadelholzreisig (mit Stangen) geschägt zu 1000 Wellen; aus Ottenbrunnerberg Abtlg. Langeracker: 6 Reinigungs-Flächenlose Nadelholzreisig (mit Stangen) zu 1000 Wellen, und von der Grenzreinigung in Abtlg. Pfriemenhau: 3 Flächenlose Eichen- und Buchenreisig geschägt zu 200 Wellen.

Rgl. Forstamt Wildberg.

Nadelstammholz-Submission

aus Staatswald Omeinsberg Abtlg. 2 und 4, Gaisburg 2 und 8, Klosterwald 1, 6, 7: 559 Fichten und 169 Föhren mit Langholz 37 Fm. I., 135 II., 154 III., 162 IV., 17 V. Klasse. Sägholz: 13 Fm. I., 2 II., 2 III. Kl. Die Forstwärte Hönntige in Wildberg und Alst in Oberjettingen zeigen das Holz vor. Die bedingungslos gehaltenen Offerte sind in ganzen und 1/10 Prozente der Taxpreise ansgebrückt mit der Aufschrift Anzeig auf Stammholz bis spätestens Dienstag, den 5. April d. J., nachm. 12 1/2 Uhr, beim Forstamt Wildberg einzureichen, um welche Zeit die Öffnung der Offerte im Schwarzwaldhotel stattfindet. Losverzeichnisse und Offertformulare sind unentgeltlich vom Forstamt Wildberg zu beziehen.

Gemeinde Hirsau.

Wegsperrre.

Wegen Korrektio ist der hies. Ortsweg Nr. 6, von der Klosterwirtschast auf die Bleichenau, für schwere Fuhrwerke bis auf weiteres von heute ab gesperrt.

Den 21. März 1904.

Schultheißenamt.
Majer.

Calw.

Ich ersuche an die Armenhausinsassen Barbara Anoll und Christine Grohauß,

welche durch Bettel und Hausierhandel die Einwohnerschaft belästigen, nichts mehr zu verabreichen, da dieselben im Armenhaus genügende Versorgung genießen. Weiterer Bettel dieser Personen wolle der Polizei angezeigt werden.

Den 23. März 1904.

Stadtschultheiß Konz.

Calw.

Beugholz- u. Reisigverkauf

am Montag, den 28. März, vorm. 10 Uhr, in der Bierbrauerei von G. Rau hier aus Altweg Abteilung Tälesbach: 27 Nm. Nadelholz 720 geb. Nadelholzwellen und 1 Flächenlos Schlagraum.

Aus Hardtwald Abt. Schaffot und Georgenhöhe: 200 Laubholzwellen, 1700 Nadelholzwellen und 4 Flächenlose Schlagraum.

Gemeinderat.

Erstmühl.

Beugholz-Verkauf.

Am Montag, den 28. März, vormittags 10 Uhr, kommen aus der Brandhalde bei Bärenwirt Karl Weber zum Verkauf:

35 Nm. Buchenholz, 41 Nm. tannene Scheiter u. Prügel, Birken: 2 Stück mit Fm. 0,49, wozu Käufer eingeladen sind.

R. A. Schultheiß Weber.

Im Vollstreckungswege

verkaufe ich am Samstag, den 26. ds. Mts., nachm. 1 Uhr, im Pfandlokal, Zimmer Nr. 8, Rathaus, gegen Barzahlung:

1 silberne Remontoir-Uhr mit Kette.
Wiedermann, Gerichtsvollzieher.

Calw, 23. März 1904.

Todesanzeige.

Teilnehmenden Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser I. Gatte, Vater, Schwiegervater und Schwager

August Blumenthal, Seifenfieber, gestern abend 9 Uhr von seinem schweren Leiden erlöst wurde.

Um stille Teilnahme bittet die Gattin

Luise Blumenthal geb. Kläiber mit ihrem Sohn Adolf.

Beerdigung Freitag Nachmittags 2 Uhr.



Unser langjähriger Siedmeister

August Blumenthal

ist seinem schweren Leiden erlegen, wovon wir alle Freunde und Bekannte hienit in Kenntnis setzen.

Derselbe war beinahe 26 Jahre in unserem Geschäft tätig und war uns stets ein treuer und fleißiger Mitarbeiter, wir werden demselben stets ein gutes Andenken bewahren.

Gustav Schlatterer,
Albert Schlatterer,
Seifenfieber.

Höhere Handelsschule Calw.

Beginn des Sommersemesters 14. April 1904.

Anmeldungen nimmt jederzeit entgegen und Prospekte versendet auf Verlangen umsonst

Direktor Weber.

Modellhüte,

sowie sämtliche Neuheiten in Pukartikeln

empfehle zu billigsten Preisen

Käthchen Salber.

Konfirmanden-Stiefel,

sowie alle Sorten Schuhwaren,

empfehle zu den billigsten Preisen.

C. Stotz,

Reparatur und Reparaturen werden schnell und billigt besorgt.

Meine Musterkarten

mit den neuesten Dessins in Kleider- und Blousenstoffen ausgestattet bringe hienit in empfehlende Erinnerung.

Hane Schaible.

Gustav-Adolf-Frauen-Verein.

Freitag, den 25. März, nachmittags im Dekanathaus.

Morgen Freitag gibts warmen

Zwiebelkuduen

bei Chr. Kuh, Badstraße.



Glacé- und Stoffhandschuhe in großer Auswahl bei Geschw. Deuschle.

Ein ordentliches fleißiges Mädchen, welches melken und etwas Hausarbeit versehen kann, findet per 1. April Stelle. Zu erfragen bei der Exped. ds. Bl.



Spar- und Vorschubbank Calw

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung.

Einlage-Kapital: **RM. 297,766. 92.**

Reserven: „ **78,651. 79.**

Wir nehmen bis auf Weiteres wieder

Darlehen

verzinstlich zu 3 1/2% bei 3monatlicher Kündigung,
„ 2 1/2%—3% bei kürzerer Kündigung.

Der Vorstand und Aufsichtsrat.

Meine Ausstellung

in

Modell-Hüten,

sowie den

Eingang sämtlicher Neuheiten

zeige empfehlend an

Carl Kleinbub.

Während der ganzen Saison halte ich größte Auswahl
in elegant garnierten Damen- und Kinderhüten in
jeder Preislage.



Am Samstag, den 26. März, halte ich

Metzelsuppe,

wozu freundlich einlade

Rudolf Schenerle.

Großer Ausverkauf.

Wegen Geschäftsverkauf werden sämtliche Waren-
bestände in:



Glas, Porzellan, Steingut,

Steingeschirr,

Blechwaren, Lampen,

Leiterwagen,

Spiel- und Luxus-Waren

zu teilweise sehr ermäßigten Preisen gegen sofortige
Barzahlung verkauft. Zu dieser günstigen Kaufsgelegenheit
ladet höflichst ein

Fr. Oesterlen.

NB. Strohhüte werden zu jedem annehmbaren Preise
abgegeben.

Meine Ausstellung

in

Modell-Hüten

und sämtlichen Neuheiten in Auspuhkartikeln

zeige empfehlend an.

Mare Schauble,

Babgasse.

Gesangbücher

in reichster Auswahl
und billigsten Preisen
empfiehlt

Fr. Häußler,
Buch- und Papierhandlung.

Palmin

reine Pflanzenbutter
als vorzügliches Koch-, Brat- und
Backfett jahrelang bewährt.

Preis per Pfund 65 Pfennig.
Frisch eingetroffen bei

M. Karch Wwe.

Zavelstein.

Alecfamen seidfrei,
Grassamen beste Mischung,
Widen u. Pferdejahnumais
empfiehlt in bester Ware

H. Wiedenmayer.

Eine große Lieferung schöne hart-
gebrannte

Milchhäfen

ist eingetroffen bei

A. Knoll, Geschirrhändler,
untere Leberstraße.

Einen schwarzen Zughund (Rüde)
sucht zu kaufen der Obige.



Gänse- federn und Daunen.

Unübertroffenes
Produkt der
Geflügel-Anstalt Eßlingen
— bakterien- und staubfrei —
mit den neuesten Maschinen
gereinigt.

Man wende sich um portofreie
Zusendung von Mustern an

Gebrüder Kauffmann,
Eßlingen a. Neckar.

Ludwigsburger Doppelsalzriegel

unübertroffen in Qualität, liefert billigst
— waggonweise zu Fabrikpreisen —

S. Vetter, Gchingen,
Vertreter der Riegelwerke Ludwigsburg.

Wegen Räumung meines Hauses
habe ich noch allerlei

Haushaltungsgegenstände
zu verkaufen.

Karoline Kraushaar.

Ein Garten

mit Wasserleitung, im Kapellenberg,
wird auf mehrere Jahre zu verpach-
ten gesucht.

Zu erfragen im Compt. ds. Bl.

Schweineschmalz

garantiert rein,
empfiehlt 4 Pfund 54 S., bei 10 Pfund
Abnahme zu 50 S.

Friedr. Köhler.

Gartensamen

in bekannt guter Qualität empfehlen
Geschw. Deutsche.

Am 4. April beginnt ein

neuer Kurs

im Weisnähen, Flicken, Zeichnen und
Sticken; gründlicher Unterricht im
Maschinennähen, guisgender Schnitt
für Herrenhänden, sowie pünktliche
Arbeit wird zugesichert.

Marie Weiser Witwe,
Babgasse.

Sehr tüchtiger Techniker und

Klavierstimmer

aus meinem Hause ist z. Zt. hier und
nimmt die Exped. d. Bl. Bestellungen an.

Herm. Kezel, Pianofager,
Stuttgart.

Ein kleines, freundliches

Logis

mit zwei Zimmern und Kochofen hat
bis 1. Juli an eine einzelne Person
zu vermieten

Jakob Heugle senior,
Schreiner.

Mädchen,

ein pünktliches, fleißiges, solides, das
schon in besserem Hause gedient hat,
wird auf 1. April in kleine Familie
gesucht. Lohn und Behandlung gut.

Frau Carl Ruvärter Witw.,
Tummelstraße 8, Pforzheim.

Dienstmädchen,

ehrlich und reinlich für kinder-
losen Haushalt sofort gesucht.

Frau Obergeringieur Herzberger,
Pforzheim, Ecke Kaiser-Wilhelm-
und Hebelstraße, I. Etage.

Ein noch gut erhaltenes

Klavier

wird wegen Platzmangel um 45 M. ab-
gegeben. Wo? ist zu erst. b. d. Redakt.

Im Waschen und Putzen

empfiehlt sich

Frau Schlaich, Entenschnabel.

Unterhangstett.

Knechtgesuch.

Ein nüchternen, zuverlässiger Knecht
von 16—18 Jahren, kann sofort oder
bis zum 1. April eintreten.

Georg Kusterer
zum Hirsch.

Einen sehr schönen, 13 Monate
alten



Zuchtfarren

steht dem Verkauf aus

Friedrich Ziegler,
Gchingen.

Calwer Wochenblatt.

Donnerstag

Beilage zu Nr. 47.

24. März 1904.

Privat-Anzeigen.

Mehrere Lehrlinge

finden in unserer Maschinenfabrik und Eisengießerei Stelle. Gründliche Ausbildung; Kost und Wohnung im Hause. Gelegenheit zur Erlernung des Maschinenzeichnens.

Nähere Auskunft erteilen die Herren Turmhofabrikant Perrot in Calw und C. P. Rau, Maschinenfabrik, Wildberg.

E. Belser Söhne,
Dettingen-Mühlacker.

Das beste Frühstück ist Bubeck's Weinbeeren-Cacao

ein delikates und gesundes Getränk von **hohem Nährwert** zum täglichen Gebrauch für jedermann, anstatt Kaffee und Tee. Von ärztlichen Autoritäten für Darm- und Magenleidende, Bleichsüchtige und Blutarme besonders empfohlen. WEINBEEREN-CACAO entleidet auch bei längerem Gebrauch nicht, wie gewöhnlicher Cacao, hat keine verstopfende, sondern die Verdauung fördernde Wirkung, ist deshalb das beste Frühstück für Kinder und besonders auch für Personen, welche viel sitzen oder Kranke, welche liegen müssen.

Überall erhältlich.

In Calw bei Herrn **Th. Wieland**, Alte Apotheke.
Alleinige Fabrikanten:

R. Bubeck & Sohn, Untertürkheim-Stuttgart.

Sunlight Seife

erzielt tadellose Wäsche
bei einfacher müheloser
Arbeit.



Andre Hofer's echter Feigen-Kaffee

seit Jahrzehnten unübertroffen, hervorragend aromatisch, zuckerreich, nahrhaft.

Nur echt mit obiger Schutzmarke: Andre Hofer.
Hauptniederlassung f. Deutschland:
Freilassing.

Niederlagen bei: R. Dalkolmo,
Marie Karch Wwe., Delikatessen,
Karl Schlaieb, Abr. Talmon.

Gegen
**aufgeprungene
Hände**

ist das neueste u. beste Mittel
Dermalincréme

von Sander & Sons, Straßburg i. Elz.
Parfümerie. Preis 25 S. Zu haben
bei **W. Schneider**, Friseur.



Backsteinkäse,

vorzüglich im Geschmack, gelbschnittig u. bereits durchreif, versendet pr. Pfd. zu 25 S in Kistchen von 30, 50, 80 Pfd., in Postcolli 2 S mehr, unter Nachnahme
Käseerei Renningen OA. Leonberg.



Zu haben bei:

Emil Georgii } Calw.
Apotheker Th. Hartmann }
Th. Wieland, Alte Apotheke }
Gustav Veil } Liebenzell.
Apotheker C. Mohl }

Feuilleton.

Kochbuch verboten

Krieg im Frieden.

Roman von Hans Hochfeldt.

(Fortsetzung.)

„Wirklich nicht?“ fragte Hans und streckte Ella treuherzig die Hand entgegen. „Dann laß uns auch wieder Frieden machen!“

„Ich war Dir gar nicht ernstlich böse!“ Wider Willen kamen ihr diese Worte über die Lippen.

Hans preßte kräftig ihre Hände in den seinigen, ein freier Atemzug hob seine Brust und seine Stimme gewann wieder ihren alten, fröhlichen Klang zurück. „Na, Gott sei Dank! So ist also Alles wieder zwischen uns in Ordnung! — Mir ist ein ordentlicher Stein vom Herzen gefallen, und ich fühle mich noch einmal so leicht und froh! — Das heißt —“ er stuzte plötzlich — „nein, ganz frei ist mir trotzdem nicht, — es liegt mir immer noch ein kleiner Druck zwischen Hals und Herz! Ich glaube fast, das — das ist die bevorstehende Verlobung!“ Er lachte etwas gewaltsam auf.

Ella fuhr zusammen, doch beherrschte sie sich schnell wieder. Ihre Stimme erklang rauh und scharf:

„Deine Verlobung? — Nun, wie Dir Papa andeutete, brauchst Du ja keine abschlägige Antwort zu fürchten.“ Sie lehnte sich ab. „Doch, — es wird wohl Zeit für Dich, daß Du zu Fräulein Sauerbier zurückkehrst.“

„Bitte, bleib' doch noch einen Augenblick,“ rief Hans in seltsamer Hast. „Das eilt nicht, — ganz und gar nicht.“

„Aber ich möchte —“

Hans lachte ärgerlich auf.

„Ich habe ja noch gar nicht, — ich wollte ja erst noch einen Rat von Dir.“

„Ach so!“ Ella blieb unmutig stehen. „Was war's denn?“

„Um, es ist eigentlich fürchtbar dumm.“ In heller Verlegenheit fuhr sich Hans durch die Haare und zerrte an seinem Schnurrbart. „Mir kam vorher ein Gedanke, — wahrhaftig, ich schäme mich jetzt, ihn auszusprechen.“

„So mach' doch nicht so viel Umschweife.“

Die Verlegenheit von Hans wuchs immer größer.

„Es war ja eine Berrücktheit von mir. Ich dachte es mir so einfach und leicht, — glaubte, Du würdest mir lachend Deine Hilfe zusagen, aber — jetzt — auf Ehre, — jetzt versagen mir vollständig die Worte.“

Er bot ein Bild so komischer Verzweiflung, daß Ella trotz ihres Wehs unwillkürlich lächeln mußte.

„Dummer Hans, was quält Dich denn?“ fragte sie in jenem alten Tone ihrer früheren Vertraulichkeit.

Hans blickte erleichtert auf.

„Sieh, wenn Du wieder Dein altes, liebes Lächeln zeigst und wie sonst „dummer Hans“ zu mir sagst, dann schöpfe ich gleich frischen Mut und bilde mir ein, wir seien wieder die tollen Kinder wie damals und Du mein liebes, lustiges Schwesterchen, das jeden dummen Streich mit mir mitmachte und wenn ich 'mal in eine ordentliche Patsche geraten war, mich 'rausreißen half.“

Ella blickte ihn forschend an, dann übersog ein schnell vorübergehendes warmes Lächeln ihr Gesicht.

„Siehst Du etwa wieder in einer Patsche?“

„In einer richtigen. Und willst Du mir helfen?“

„Wenn ich es kann, — von Herzen gern.“

„Na, dann will ich meine ganze Courage zusammennehmen und Dir beichten. — Aber sieh lieber weg, sonst komme ich gleich aus dem Text —“ Er ergriff ihre Hände — — — „Ich — — na ja, Du weißt ja, — ich soll nachher um Fräulein Olga's Hand anhalten.“ — Ella zitterte von Neuem und schloß die Augen wie in plötzlichem Schwindel, — „aber ich — ich finde wahrhaftig nicht die rechten Worte, ich habe schon zweimal versucht, aber mich immer gleich im Anfang festgeritten, weil — nun weil imner Dein Bild plötzlich vor mir stand, und dann — dann war ich wie auf den Mund gefallen.“

Ella hielt sich kaum mehr aufrecht, sie bemühte sich, ihre Hände fortzuziehen, doch Hans hielt sie fest.

„Nein, Du darfst jetzt nicht fort. — Siehst Du, da dachte ich stets, wenn Du Olga wärest, — oder, nein, wenn Olga Du, nein auch nicht, —“ Hans verwirrte sich immer mehr, „ich wollte sagen, wenn ich vor Dir stände,“ — er blickte plötzlich mit leidenschaftlicher Härtlichkeit auf das kleine, gesenkte Köpfchen Ella's nieder, dann fuhr er heftig zusammen, wie aus einem Traum erwachend, seine Augen erweiterten sich und erhielten ein seltsames Flimmern und Leuchten, seine Brust hob sich stürmisch, und plötzlich rief er in jubelndem Tone stürmisch und sich überhebend: „Himmellicher Vater mir fällt es ja wie Schuppen von den Augen.“ Er jauchzte auf: „Lusch, Lusch! Der Druck von meinem Herzen ist

mit einem Male fort. Lusch! — Jetzt weiß ich, was ich will. Lusch, meine Lusch! Vor übermäßiger Erregung traten ihm die Tränen in die Augen, — dann lachte er plötzlich konvulsisch auf: „Ich bin ja das größte Kameel gewesen, das auf unserer Erde herumrennt! Lusch, sieh mich doch an! Lusch, Du — Du — Du bist ja mein Glück — mein Alles!“ Er riß sie hastig wild in seine Arme, drückte sie innig an sich und küßte sie heiß.

Ueber Ella war es wie ein Sturmwind gekommen, sie fühlte sich wie gelähmt und ließ widerstandslos den Strom der Leidenschaft über sich ergehen. — Plötzlich weinte sie heftig auf und suchte sich von ihm loszumachen:

„Laß mich, laß mich!“

„Ich Dich lassen?“ rief Hans in wildem Jubel. „Dich lassen? Fällt mir nicht ein!“ Wieder und wieder preßte er sie an sich. „Oh, ich möchte dich prügeln, daß ich ein so blinder Tor war! Mein Lebensglück stand neben mir, und ich wollte schon vorbeigreifen.“

„Hans, Hans!“ Sie schluchzte heftig auf.

„Ja, rufe nur, soviel Du willst!“ Er blickte sie glücklich an. „Was sollte denn auch der dumme Hans im Leben ohne seine Lusch machen?“

„Aber Hans, ich sehe Dich an.“

„Ja, sehe nur, ich bin unerbittlich.“ Er bedeckte ihr Gesicht mit heißen Küßen.

Aus der tiefsten Nacht der Verzweiflung plötzlich in die Sonne des Glückes gelangt, — wie war dies nur geschehen? Ella fühlte sich wie im Traum, sie vermochte zunächst nicht weiter zu denken, als das Eine: „Er ist Dein, — er gehört nur doch Dir für das Leben.“ War es denn wahr? Konnte es denn sein? — Oh Gott, aber Olga? — Sie schreckte auf. Hans war ja nicht mehr frei, — er gehörte ja einer Anderen. — Was sollte daraus werden? Sie riß sich los und stürzte wild aufschluchzend in den kleinen Salon, wo sich der Baron mit Margot und Ledeström befanden. Hans eilte ihr voll strahlenden Glückes in den Augen nach. —

XX.

Hätte Ella, ehe sie aus dem Wintergarten fortstiegt, einmal um sich geschaut, so hätte sie sich schnell eine beruhigende Antwort auf ihre stumme Frage: „Was sollte daraus werden?“ geben können. — Dort hatten am Eingang von den andern Gesellschaftsräumen bereits seit längerer Zeit Olga und Leutnant v. Falkenhayn gestanden und waren stumme Zuschauer der letzten Szene gewesen. — Vergebens hatte Olga, die durch ihre Pflichten als Tochter des Gastgebers vielseitig in Anspruch genommen und an den Ballsaal gewöhnt war, ihre Blicke nach Hans umherirren lassen und war allmählich in einen Zustand nervöser Geistesreiztheit gekommen. Was zögerte er denn nur, nachdem alles zwischen ihm und ihrem Vater klar gelegt war und er von ersterem ja erfahren hatte, daß er bei seiner Werbung auf ein sicheres „Ja“ rechnen durfte? Während sie an Falkenhayns Seite in einer Française tanzte, hatte sie wohl bemerkt, wie der Baron mit Hans eifrig gesprochen und diesen aufmunternd und mit schnellem, lächelndem Blick nach ihr hinüber auf die Schultern geklopft hatte. — Beide Herren waren dann in der Richtung des Wintergartens verschwunden. Hans mußte jedenfalls nach Beendigung der Française wieder zurückkehren. Aber sie wartete und wartete, während sie die Schmeicheleien Falkenhayns ungeduldig über sich ergehen ließ, vergeblich. Endlich wurde es ihr zu viel. Sie vermochte diesen unerträglichen Zustand des geduldrigen Abwartens nicht länger zu ertragen, hastig sprang sie auf und bat Falkenhayn, sie in den Wintergarten zu führen. —

Mit stummem Entsetzen fuhr sie zurück. Sie sah in den Armen von Hans dessen Koustine, hörte seine von Leidenschaft vibrierenden Worte und bemerkte, wie er sich über Ella neigte und diese küßte. Jeder Blutstropfen trat aus ihrem Gesicht, und nur mit Ausbietung ihrer ganzen Willenskraft vermochte sie ein lautes Aufschreien zu unterdrücken. Dann stammten ihre Augen in wilder Empörung auf, ihre Zähne schlugen knirschend zusammen, und ihr Gesicht nahm etwas medusenhaft Starres an. Sie war genarrt. Genarrt von demjenigen, dessen Werbung sie in jedem Augenblicke erwarten sollte. Das Blut kochte in ihren Adern; sie, die Stolz, nach deren Lächeln jeder andere sich drängte, war ein Spielball der Launen und Eitelkeit jenes Mannes gewesen, dem sie, sie, die schöne, reiche Erbin sich beinahe selbst angetragen hatte. Wenn häßliche Blicke töten könnten, so hätten jene Beiden nicht einen Augenblick länger gelebt. — Sie war blamiert vor ihrem Vater, vor ihren Verwandten, vor der ganzen Gesellschaft, vor der Welt und vor allem vor sich selbst. — Blamiert? Sieh sah ja auf. Nein, nein und abermals nein! Diesen Triumph sollte jener nicht erleben, und vor dieser Schmach würde sie sich selbst bewahren. — Es galt nun, das Präventive zu spielen. — Und mit plötzlichem Entschlusse wandte sie sich ihrem Nachbar zu, der mit malitösem Lächeln Hans und Ella beobachtet hatte.

„Ach — das war ja eine allerliebste Schäferszene!“ mederte er eben, als das junge Paar verschwunden war.

„Lassen wir diese Beiden!“ Die Stimme Olgas hatte einen schrillen Ton. — „Was gegen die Beiden uns an?“ — Sie gewann schnell ihre äußere Ruhe wieder. — „Sie wollten mir vorhin noch etwas sagen, Herr v. Falkenhayn. — Ich bin bereit es zu hören.“

Dieser lachte freudig zusammen, er wußte sofort, was diese Bemerkung bedeuten sollte. Im Kameradentum hatte er ja schon häufiger davon sprechen hören, daß Hans als begünstigter Bewerber um die reiche Fräulein Sauerbiers Hand galt, — die eben gesehene Szene hatte dessen Chancen natürlich endgiltig vernichtet.

(Schluß folgt.)

Telephon Nr. 9.

Erud und Verlag der H. Oelshäger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Kollff in Calw.

**Brüdenwagen,
Tafelwagen,
Haushaltungswagen,
Gewichte, geacht,
in Eisen und Messing,
empfiehlt billigt
Carl Herzog,
Eisenhandlung,
Calw.**

**Ein jüngeres kräftiges
Mädchen
wird auf Ostern als Silberputzerin
bei gutem Lohn gesucht.
Handelschule.**

**Mädchen-Gesuch.
Ein braves, fleißiges Mädchen,
das Liebe zu Kindern hat und
auch ein wenig kochen und nähen
kann, wird per 1. April ange-
nommen.
Frau Fabrikant G. Buchinger,
Pforzheim,
Lammstr. 19, III. Stod.**

**Fast noch ganz neuer 3-rädriger
Sitzwagen,
neuer Konstruktion, zu verkaufen
Nonnengasse 139.**

**Chocolade
Moser-Roth**



Marke „Gretchen“
Beste Koch-Chocolade
pr. Pfd. M. 1.20
Verkaufsstellen durch Pakete ersichtlich.
Vereinigte Chocolade-Fabrikanten Moser-Roth Pfl. Süddeutschen, Stuttgart.

Westenschwamm.
Obstbäume
in Hochstämmen, Halb-
hochstämmen, Pyra-
miden und Buschform,
Pflerbäume, Thuja etc.,
Beerensträucher, 2- und
3jährig,
Rosen, hochstämmige, Schling-
rosen und Buschrosen
empfiehlt in schöner Ware
Obstbaumwart Pfommer.

Fahrknecht,
tüchtig und solid, ledig oder verheiratet,
findet dauernde Stelle bei
**E. L. Wagner,
Sägewerk Ernstmühl.**

Ungefähr 50 Zentner gut ein-
gebrachtes
Heu
hat zu verkaufen
Rau, Bierbrauer.

Rein oberes
Logis,
5 Zimmer mit Zubehör, habe auf
1. Juli zu vermieten.
G. Frank, Biergasse.

Schmieh.
Unterzeichneter verkauft, weil über-
zählig, nächsten Freitag, den 25. März,
vormittags 10 Uhr, einige starke
Schafe
mit Lämmern, sowie einige Silber-
jährlinge.
H. Bentschler, Ob.

Schuhfett Marke Büffelhaut
alterprobtes bestes
Mittel zur Erhal-
tung des Leders.
Man hüte sich vor
Nachahmungen
mit ähnlichen
Namen und kaufe
nur Büchsen mit
dieser Schuhmarke,
welche à
20 und 40 Pfg. zu haben sind:
Calw: Eugen Dreiss.
R. Hauber.
Erb. Kern.
J. C. Mayer's Nachf.
G. Pfeiffer.
L. Schlotterbeck.
Chr. Schlatterer.
Otto Stikel.
Althengstett: Chr. Straile.
Gechingen: J. Krauss.
Hirsau: Ferd. Thumm.
H. Wirth.
Liebenzell: Fr. Schoenlen.
Mütligen: Gottl. Graze.
Neubulach: J. Seeger.
Stammheim: L. Weiss.
Zavelstein: H. Wiedenmayer.

Calw. Fruchtpreise am 19. März 1904.

Getreide- Gattungen	Sort.	Neue Zu- fuhr	Ge- samt- betrag	Ge- trock- neter Ver- kauf	Im Neß gebil.	Höchster Preis		Wahrer Mittelpr.		Wiederer Preis	Verkaufs- Summe		Gegen den vor. Durch- schnitts- preis mehr wenig-		
						fl.	sch.	fl.	sch.		fl.	sch.	fl.	sch.	
Kernen, alter															
Kernen, neuer															
Gerste, alte															
Gerste, neue		2	2		2										
Dinkel, alter				2		6		6		6		12			
Dinkel, neuer		2	2	2											
Haber, alter															
Haber, neuer		26	26	20	6	7		6 65		6 20		133		46	
Bohnen		2	2		2										
Biden		4	4	4		8		8		8		32			
Summe		36	36	26	10							177			

Schrammenmeister W. Schwämmle.